

## 5. Wie wird uns sein!

(146. Zionsharfe)

1. Wie wird uns sein, wenn end-lich nach dem  
Wir aus der Frem - de in die Hei - mat

schwe-ren, Doch nach dem letz-ten aus-ge-kämpf -  
keh - ren Und ein-zieh'n in das Tor der E -

ten Streit wig - keit! Wenn wir den letz-ten Staub von un -

sern Fü-ßen, Den letz-ten Schweiß vom An-ge-sicht

ge- wischt Und in der Nä-he se-hen und be- grü-ßen,

Was oft den Mut im Pil-ger-tal er - frischt!

2. Wie wird uns sein, wenn wir mit Beben lauschen  
 Dem höhern Chor, der uns entgegen tönt;  
 Wenn gold'ne Harfen durch die Himmel rauschen  
 Das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt;  
 Wenn weit und breit die heil'ge Gottesstätte  
 Vom Halleluja der Erlösten schallt  
 Und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete  
 Empor zum Thron des Allerhöchsten wallt!

3. Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebeszuge  
Zu Dem, der uns den Himmel aufgetan,  
Mit ungehalt'nem, sehnsuchtsvollem Fluge  
Die frei geword'ne Seele folgen kann;  
Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle  
Wie Nebel vor der Morgensonne fällt,  
Und wir den Sohn in Seiner Gottesfülle  
Erblicken auf dem Thron, als Herrn der Welt!
4. Wie wird uns sein, wenn wir Ihn hören rufen:  
„Kommt, ihr Gesegneten !“ wenn wir, im Licht  
Dastehend an des Gottesthrones Stufen,  
Ihm schauen in Sein gnädig Angesicht,  
Die Augen sehn, die einst von Tränen flossen  
Um Menschennot und Herzenshärte,  
Die Wunden, die das teure Blut vergossen,  
Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!
5. Wie wird uns sein, wenn durch die Himmelsräume  
Wir Hand in Hand mit Sel'gen uns ergeh'n,  
Am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume  
Frisch wie am dritten Schöpfungstage wehn;  
Da, wo in ew'ger Jugend nichts veraltet,  
Nicht mehr die Zeit mit scharfem Zahne nagt;  
Da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet,  
Kein Leid, kein Schmerz, kein Tod die Sel'gen plagt!
6. Wie wird uns sein? O, was kein Aug' gesehen,  
Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand,  
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,  
Wenn wir hineinziehen ins gelobte Land.  
Wohlan, den steilen Pfad hinan geklommen!  
Es ist der Mühe und des Schweißes wert,  
Dahin zu eilen und dort anzukommen,  
Wo mehr, als wir verstehn, der Herr beschert!